

PORTFOLIO

Arbeiten von Till Velten

2000–2016

Atelier:
Münsterplatz 8
4051 Basel
info@velten-berlin.org
www.velten-berlin.org

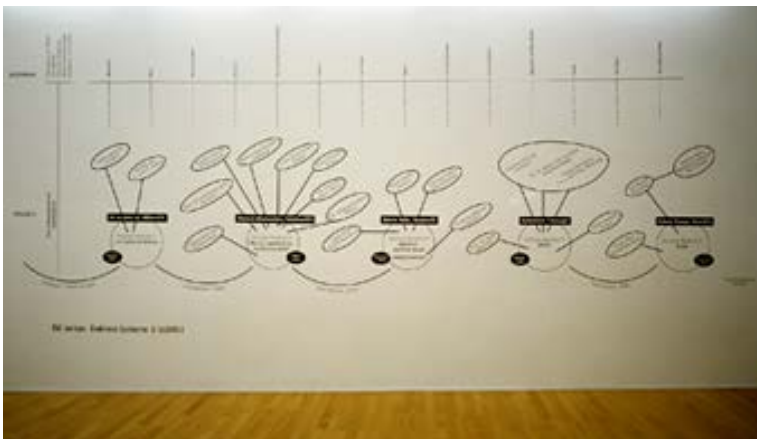
«Das Löwensymposium»
Konsumbäckerei, Solothurn 2000



«Was ist eigentlich los im Blumenstein?»
Museum Blumenstein, Solothurn 2003



«KIOSK»
STAMPA Galerie, Basel 2003



«HACH 1»
Art Unlimited Basel, 2006



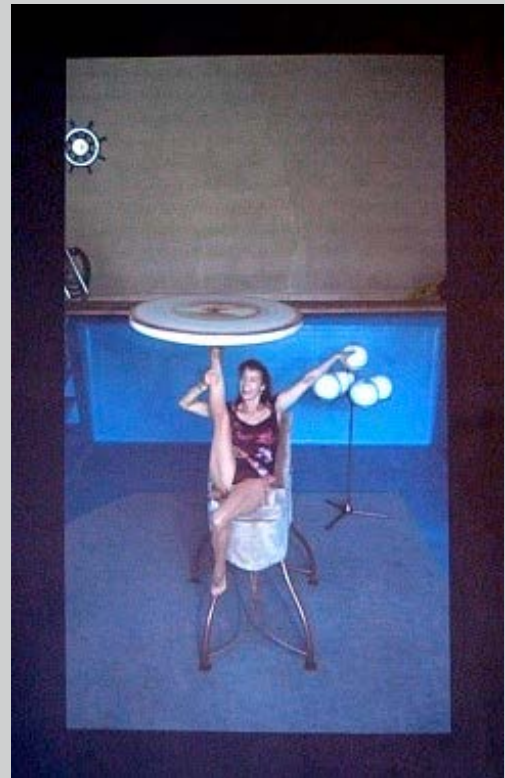
«Seelensysteme»
Helmhaus Zürich, 2006



Bücher
Herausgegeben von edition fink, Zürich



«Über allem schwebt Tuffi»
STAMPA Galerie, Basel 2013



«Kleinhüningen lebt, zeigt, spricht.»
Christa Ziegler & Till Velten,
Verlag für moderne Kunst, Wien, 2016

«Kleinhüningen lebt, zeigt, spricht.» hat unterschiedliche Menschen aus dem Quartier Kleinhüningen eingeladen, über ihr Leben im Quartier zu sprechen. Als Hörinstallation waren Ausschnitte dieses Projekts von Januar 2015 bis Ende 2015 im Quartierstreff Kleinhüningen öffentlich zugänglich. Die Gespräche sind hier nachzulesen und werden von einem fotografischen Essay über die vielfältigen architektonischen Anlagen des Quartiers Kleinhüningen begleitet.

Klein- hüningen lebt, zeigt, spricht.

Alexander Asram * Jasemine Altay * Hans Baumgartner *
Nenad Beric * Erica Bigey * Noel Bless * Ralf Brink * Felix Christ
* Marco Gelsomino * François Hiltbrand * Michel Isenschmidt *
Maik Karpf * Tim Maier * William Martin * Dieter Messerli *
Silvia Neumann * Urs Rössler * Nevria Russo * Laydrye Shala *
Leonie Winkler * Sarah Wyss * von Christa Ziegler & Till Velten

«Seelenräume»

Galerie Nicola von Senger, Zürich, 2013

In Zusammenarbeit mit dem malenden Mönch Meinrad Duffner und den insgesamt 16 Therapiegästen arbeitet Till Velten an der Visualisierung von Seelenräumen, die zuerst durch die Gäste und dann durch die kunstfertigen Hände der Meisterinnen und Meister der Silber- und Goldschmiede des Klosters gestalterisch geklärt in edle Kleinplastiken aus Silber, Gold und Glas umgesetzt und in der Ausstellung zu sehen sein werden.

Aufgezeichnete Audiointerviews beziehen sich auf diese Räume und reagieren auf das Prozedere im Recollectio-Haus, das den Aufenthalt seiner Gäste in die Phasen Empfang, Aufenthalt/Leibarbeit und Verabschiedung gliedert. Im Durchgang durch den Galerieraum und dem Spiel zwischen visueller Modell- und gedanklicher Metaebene geben die Interviews dem Ausstellungsbesucher Auskunft über das menschliche Ringen und die seelsorgerisch-therapeutische Arbeit seiner Gesprächspartner; und antworten auf die Frage, wo sie für sich selbst Rückzug, Richtung und Halt finden.



Till Velten — Der Vorstellung ihren Raum

In der Galerie Nicola von Senger ermöglicht Till Velten Einblicke in ein spirituelles Therapiehaus. Velten tritt dabei von einer klassisch gestalterischen Autorenrolle zurück, agiert dafür auf künstlerischer Ebene umso überzeugender.

Zürich — «Wie kann man diesen Seeleninnenraum visualisiert im Ausserraum in einer Kunstinstitution zeigen? So erhellend die Frage erstmalig wirkt, die Till Velten (*1967) dem Benediktinermönch Anselm Grün in einer Begleitpublikation stellt – müsste das der Künstler denn nicht selber wissen? –, so bezeichnend ist sie für sein künstlerisches Vorgehen. Denn Velten arbeitet nicht objektorientiert, sondern die Begegnung und das Gespräch sind seit bald zwölf Jahren sein künstlerisches Medium. Mittels Interviews schafft er sich Zugang zu fremden Wissensfeldern, erforscht die Tätigkeiten von Gärtnern, Psychoanalytiker oder Autovermietern und holt dabei aus seinen Gesprächspartner:innen persönliche Erfahrungswelten hervor. Doch Reflexionen über den Status von Bildern und die Möglichkeiten von Darstellungen bleiben zentral für Velten's Schaffen. So sind die aufgezeichneten Gespräche oftmals in installativen Arrangements zu hören und werden mit Grafiken, Fotografien oder Objekten ergänzt.

Aktuell widmete Velten sich den Gästen des Recollectio in der Benediktinerabtei Mönchschaarbach, einem Therapiehaus für Seelsorger, Priester und andere kirchliche Mitarbeiter:innen können in der vor Anselm Grün und Wulfhard Müller gehörten Stätte während drei Monaten mittels Gespräche, Mal- sowie Körpertherapie, Lebens- oder Glaubensreisen verarbeiten. Die nach dem Aufenthalt von Velten aufgezeichneten und nun in seiner Ausstellung nachgesprochenen Audiointerviews berichten von Neuorientierungen, von inneren Prozessen oder der intimen Sichtweise auf den Tod. Während ihres Aufenthalts erstellen die Gäste zusätzlich Karten-Modelle ihrer Vision des eigenen Seelenraums, welche anschließend von Silber- und Goldschmied:innen des Klosters mit grosser handwerklicher Präzision plastisch umgesetzt und nun von Velten ausgestellt werden.

Die architektonischen Fragmente, Schiffe oder Glaskuppeln erinnern an kleinstädtische Baugebheiten, vitalisierende Jungbrunnen oder organische Energieböden. Die kristallinen Objekte stellen Gefühlszustände und Körperempfindungen in expressiver Präzision dar – vorwiegend eine Qualität, die Velten's Arbeitsweise sonst entgegen steht. Die Anonymität der Sprachdokumente wie auch die Aneignung der bestehenden Objekte hat viel mit konzeptuellen und institutionenkritischen Strategien zu tun. Velten gelingt es dadurch, ein Inventar zubeifert existenzieller Erlebnisse zu erstellen und der abstrakten Vorstellung von «Seele» Raum zu geben, ohne journalistisch oder dokumentarisch zu wirken. Gebraut Flückiger

© Recollectio Haus von Senger, Str. 25.3, www.recollectiohaus.ch



Till Velten, «Seelenräume» (Recollectio), 2013, Silber, Gold, Glas, 40 cm, € 10.000

80 | Kunstforum 5/2013

RECOLLECTIOHAUS ZÜRICH | 81

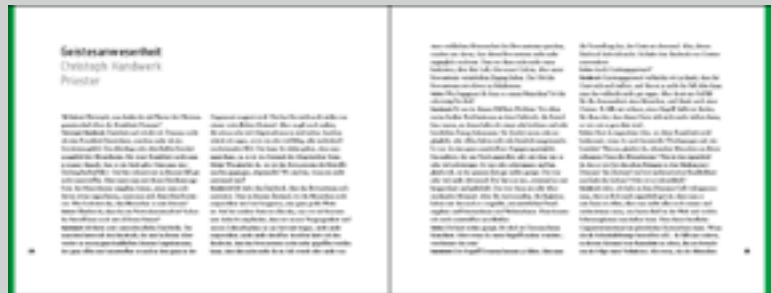
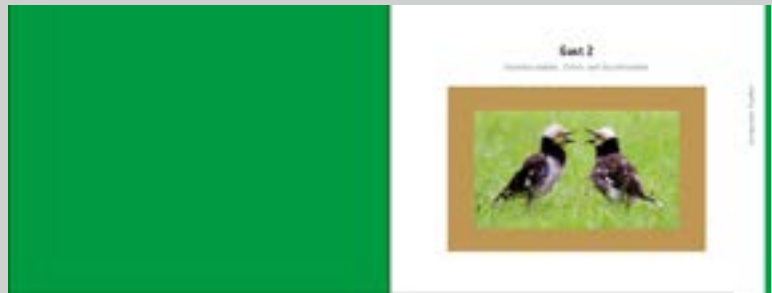
«Sprechen über Demenz»
Herder Verlag 2015

Mit der diskreten Intervention «Gastraum» verschenkte Till Velten Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Demenz. Seine anschließenden Interviews mit Menschen mit unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen, z.B. einer Schauspielerin, einem Spukforscher, einer Frisörin, versammelt der Bildende Künstler in der Publikation «Sprechen über Demenz». Das im Herder-Verlag frisch erschienene Buch dokumentiert, reflektiert und erweitert ein künstlerisches Forschungsprojekt, das Velten über einen längeren Zeitraum hinweg in Zusammenarbeit mit dem Theater Freiburg und dem WOGÉ e.V. in Freiburg realisiert hat.

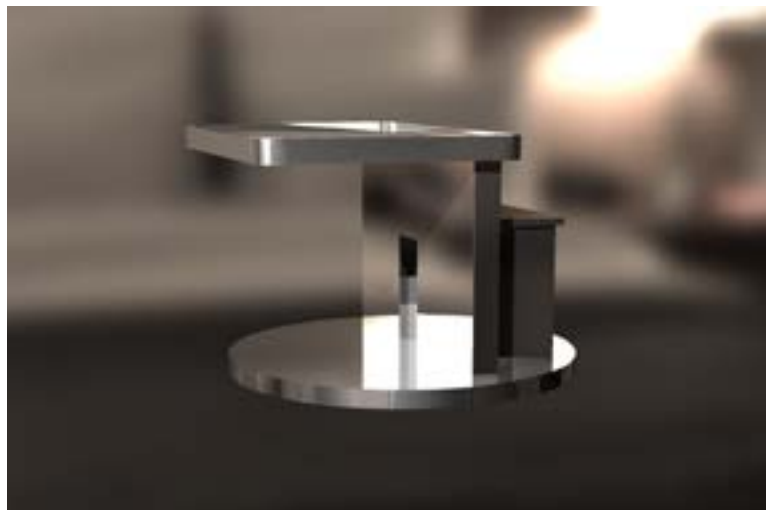


Till Velten
Sprechen über Demenz

HERDER



«Urgarage – eine Skulptur fürs Volk»
Galerie Nicola von Senger, Zürich, 2015



«Spiegel, Ketten, Übergänge»
STAMPA Galerie, Basel, 2016

«Uri Geller – Birgit Kempker»
Raum-Video-Installation

«7 Glasfenster – Herr Hauser»
Raum-Video-Installation

«Kettengesprächsstände»
Installation

«Josi»
Videoinstallation



Die Publikation «Spiegel, Ketten, Übergänge» umfasst Begegnungen unter der thematischen Klammer des Verhältnisses von Materialität und Spiritualität. Die Künstlermonografie, die neben Texten verschiedener Autoren auch eine eigens hierfür konzipierte visuelle Arbeit beinhaltet, wurde herausgegeben von Lilian Pfaff und erscheint als Projekt der edition fink im Verlag für moderne Kunst, Wien.

«Blind Crowns»
Transactions/Künstlergasse 12
Manifesta 11, Zürich 2016

Für die Ausstellung Transactions unternimmt der Till Velten Untersuchungen zum Wandel des Geld- und Machtbegriffs. Dazu führt er Gespräche mit Experten, die ihren Umgang mit Macht und deren Insignien reflektieren. Spielerischer Ausgangspunkt sind Kronen-Nachbildungen der Sammlung Abeler in Wuppertal, die Velten jeweils zu den Gesprächen mitnimmt. Sie dienen nun als Ausgangspunkt für assoziative Entfaltungen für die Bespiegelung des beruflichen Umfelds der Experten, aber auch für ihre jeweiligen Visionen der Zukunft.



«Kaleidoskop/Eine Schule der Endlichkeit»
Folgeprojekt von «Sprechen über Demenz»
in Zusammenarbeit mit der Sonnweid,
Wetzikon und dem Haus Konstruktiv, Zürich
Publikation im Herder Verlag
2016/17



«7 Solitäre + 1 Spiegel»
Kartause Ittingen, 2017

Bei der Arbeit/Installation in der Kartause Ittingen möchte ich einen begehbaren Parcours/Park anlegen. Mäandernd zwischen der skulpturalen Tier/Menschenwelt von Erich Boedeker und der skulpturalen Menschen/Gesprächswelt von meinen Video-Skulpturen. Zusätzlich ist ein hängender, spiegelnder Chrom-Solitär geplant.

